Asc.
605
k/1

Arc. 605 k/1

Asc. 605

Blumen
der
Andacht und Frömmigkeit.

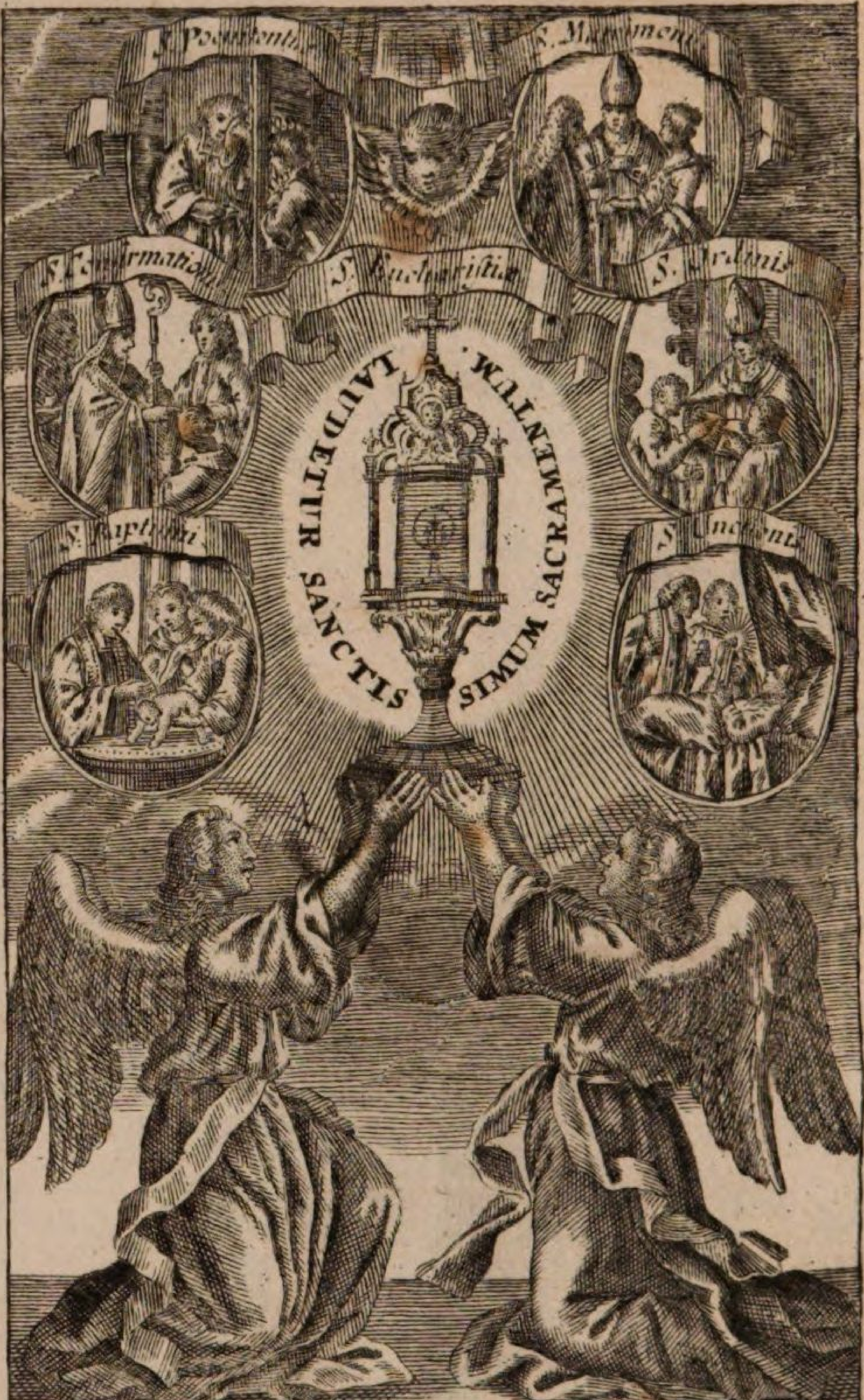
Ein Angebinde
für alle
nach Belehrung, Tugend und Vollkommenheit
strebende Christen,
von einer
Gesellschaft katholischen Gelehrten
in 24 Gaben mit 242 Kupfern.

I te Gabe
enthaltend

Original-Ausgabe.

Augsburg, 1831.
In J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung.

1530



SEPTEM SACRAMENTA.

Qua mihi fas, tantos illinc excerpere fructus?
Crede, cole: et justus coelestibus Utere donis.

Cum Priv. Sac. Ces. Maj. *Martin Engelbrecht sc. et exc. A.V.*

Die sieben heiligen Sakramente der katholischen Kirche, in ihrer göttlichen Einsetzung und Kraft.

Dargestelt von

Michael Hauber,
Erzbischöfl. geistl. Rath, Hofprediger und Hofkaplan in München.

Mit 8 Kupfern.

Augsburg, 1831.
In J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BAPTISMUS. 1

Nisi quis renatus fuerit ex aqua, et Spiri, tu Sancto, non potest introire in Regnum Dei.
Ioan. 3. v. 5.

P.S.C.M. *M. Engelbr. exc. A.V.*

I.

Das heilige Sakrament der Taufe.

Rein, gut und selig ging der Mensch — das Ebenbild Gottes — aus der Hand des Schöpfers hervor, und bewohnte das Paradies der Unschuld. — Aber er blieb nicht rein, gut und selig; er lieh Aug und Ohr der Stimme des Verführers und sein Herz der erwachenden Begierde; — er streckte seine Hand nach der verbotenen Frucht aus, aß davon — sündigte — und wurde elend. Die Ungnade Gottes, der Verlust des Paradieses, der Tod des Leibes und die Begierlichkeit des Fleisches waren die Strafen der ersten Sünde und das unglückselige Erbtheil aller nachkommenden Geschlechter. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod: so kommt auch der Tod über alle Menschen; denn in ihm haben alle gesündigt. Aber der barmherzige Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Deßwegen versprach er schon unsern Stammeltern einen Erlöser von der Sünde, einen Erretter von dem ewigen Verderben; deßwegen machte er dem Patriar-

chen Abraham die Verheißung, daß in Einem aus seinen Nachkommen alle Geschlechter der Erde würden gesegnet werden; deßwegen ließ er diesen Messias — diesen Heiland und Erlöser von der Sünde und dem ewigen Tode seinem auserwählten Volke durch die Propheten verkünden, und endlich — als die Zeit der Verheißung erfüllet war, — sandte der himml. Vater seinen eigenen Sohn, Jesum Christum den er zum Erbherrn aller Dinge eingesetzet, durch den er auch die Welt erschaffen hat. — Dieses ewige Wort, das im Anfange bei Gott war, ist Fleisch geworden, hat die menschliche Natur angenommen und unter uns gewohnet; durch dasselbe hat Gott zu uns geredet, uns mit seinem Vaterwillen bekannt gemacht, und die Gnadenfülle seiner Liebe und Barmherzigkeit uns geoffenbaret.

In Jesus Christus ist uns erschienen die Gnade Gottes, unsers Seligmachers, und hat uns gelehret, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Listen absagen, mäßig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, und an unsern Heiland, als an den Sohn des lebendigen Gottes, von ganzem Herzen glauben, seinem erhabenen Beispiele in treuer Liebe nachfolgen, und mit festen Vertrauen auf seine Verheißungen hoffen sollen; denn Er hat sich selbst für uns in den Tod hingegeben, damit Er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und sich ein wohlgefälliges Volk weihete, das voll Eifers zu guten Werken wäre.

Nicht aus unsern Verdiensten also — nicht wegen der Gerechtigkeit unserer Werke, sondern aus seiner Barmherzigkeit hat er uns von der Sünde und dem ewigen Verderben erlöset, durch die Taufe der Wiedergeburt und Neubelebung des heil. Geistes, den der himml. Vater durch Jesum Christum, unsern Heiland reichlich über uns ausgegossen hat, damit wir durch seine Gnade gerechtfertigt, Erben würden des ewigen Leben, auf welches wir hoffen. —

Das ist eine sichere Wahrheit, die uns den Gang zeiget, den die göttliche Liebe in der Begnadigung und Beseligung des sündigen Menschen nimmt. Wiedergeborne aus dem Wasser und dem heiligen Geiste müssen wir also werden, wenn wir eingehen wollen in das Reich Gottes. Um diese Wiedergeburt in uns hervorzubringen, die Herrschaft der Sünde zu zerstören und das Reich Gottes aufzurichten, und Gnade um Gnade uns zu geben, ist Jesus Christus in die Welt gekommen; Deßwegen sagte Johannes der Täufer: „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kömmt, ist mächtiger als ich: derselbe wird mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.“ Matth. III, 11. Und Jesus selbst versichert seine Jünger: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden.“ Ap. Gesch. I, 5. Darum setzte er auch das heil. Sakrament der Taufe ein, und gab seinen Jüngern den Auftrag, in alle Welt auszu-

gehen, und alle Völker zu lehren und zu taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Als die Apostel die Gnadengaben des heil. Geistes am Pfingstfeste in reichlichem Maße erlangt hatten und ausgerüstet worden waren für ihren heil. Beruf, predigten sie allenhalben Christum den Gekreuzigten, in dem allein Heil sey und Vergebung der Sünden, und welche an Ihn — als an den Sohn des lebendigen Gottes glaubten, und der Sünde und allen Werken der Finsterniß absagten und nach der Lehre und dem Beispiele Jesu in Zukunft zu leben versprachen, die wurden auf seinen Namen getauft, in seine heil. Kirche aufgenommen und zum neuen himml. Leben auf Erde angeleitet.

Was das Abwaschen des Leibes mit dem Wasser andeutete, das wirkte der heil. Geist in dem Gemüthe und in dem Geiste der Gläubigen. Sie wurden in der Taufe von allen Sünden rein gewaschen; sie empfingen einen kindlichen Sinn zu Gott, mit dem erfüllt, sie zu ihm Abba, d. i. Vater sprachen. Sie wurden aus Kindern des göttlichen Zorns, Erben Gottes und Miterben Christi, verbunden und vereinigt mit Gott durch die Liebe, und tauglich gemacht und gestärkt zu allem Guten durch seine Gnade. Darum heißt die Taufe auch das Bad der Wiedergeburt, und alle Ceremonien, die bei derselben vorgenommen werden, deuten darauf hin, daß der Mensch einer geistlichen Wiedergeburt und zu deren Erreichung der Aufnahme

in das Christenthum bedürfe, und daß durch die heilige Taufe die Aufnahme in die Kirche Christi ertheilt und die Gnade Jesu Christi dem Täuflinge zu seiner Wiedergeburt auf eine geheimnißvolle Weise eingegossen werde. Das neugeborne Kind, das durch die heil. Taufe in die hl. Kirche Gottes aufgenommen werden, und den christlichen Glauben und durch den christlichen Glauben das ewige Leben erlangen will, erhält vom Priester im Namen Jesu die Antwort: Wenn du willst eingehen zum ewigen Leben so halte die Gebote Gottes. „Liebe Gott über alles, und deinen Nächsten, wie dich selbst!" — Dann wird das Kind von dem Priester angehaucht, und ihm etwas Salz in den Mund gelegt. — Der Hauch bedeutet ein neues Leben, ein Leben in Gott, das dem Kinde durch die Gnade der heil. Taufe mitgetheilt werden soll; das Salz aber ist das Bild von der göttlichen Kraft, wodurch der Täufling vor dem Verderben bewahrt werden muß. —

Jetzt wird das Kind unter Gebeth in die Kirche eingeführt; hier soll sich Ohr und Mund dem beseligenden Worte Gottes und dem Gebethe öffnen, und das Herz dasselbe sorgfältig bewahren. Ohr und Mund des Kindes werden daher mit feuchter Asche bestrichen, und dabei die Worte wiederholt, die Jesus aussprach, als er auf ähnliche Weise einen Taubstummen heilte.

Im Namen des Kindes wiedersagen hierauf die Pathen dem Satan, allen seinen Werken und aller seiner Hoffart, legen das apostolische Glaubensbekenntniß

ab, und begehren wiederholt die Gnade der hl. Taufe die vom Priester durch Aufgießung mit Wasser im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes dem Kinde ertheilt wird.

Nach empfangener heil. Taufe wird das Kind mit Oel und Chrysam gesalbt, damit es erlange Kraft in der Versuchung zur Sünde, und Stärke im christlichen Kampfe, um glücklich seine Laufbahn zu vollenden und die Krone des ewigen Lebens zu erlangen. Nun wird es in das weiße Taufhemd eingehüllt, mit der priesterlichen Ermahnung und dem frommen Wunsche, daß es seine Unschuld unverletzt und sein Gewissen unbefleckt erhalten möge. Endlich wird dem Kinde eine brennende Kerze dargereicht und dabei gebethet, daß das göttliche Licht den Verstand des Neugetauften erleuchten und sein Herz zur Liebe Gottes erwärmen wolle; dann wird das neugeborne Kind Gottes mit dem Segenswunsche entlassen: „Ziehe hin im Frieden, und der Herr sey mit dir! Amen!“ —

So viel von der göttlichen Einsetzung, Ausspendung und Kraft des heil. Sakraments der Taufe.

Als Kind empfiengst du, mein Christ! die heilige Taufe, und wußtest und verstandest damals nicht den Sinn derselben. Die hl. Kirche nahm dich damals in ihren Mutterschoos auf, und legte dich noch als Kind, deinem lieben himmlischen Vater an's Herz. Christus weihte dich zu einem frommen, heiligen Leben, zu seinem Schüler ein, und der heil. Geist beseelte und hei-

ligte dich zu seinem Tempel und zum Erben des ewigen Lebens.

Was deine Taufpathen damals für dich gelobten und versprachen, das mußt du jetzt aus allen Kräften zu halten suchen; deßwegen ist es gewiß recht heilsam und Gott wohlgefällig wenn du öfter, z. B. an deinem Geburts- und Namenstage, bei der heil. Osterkommunion, am heil. Pfingst- und Dreieinigkeitsfeste den Taufbund erneuerst und die bei der heil. Taufe abgelegten Gelübde wiederholst. Zu dem Ende setze ich eine solche Andachtsübung her.

Erneuerung des Taufbundes.

Allmächtiger, ewiger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! der Du mich zum heiligen Glauben berufen, und durch die heil. Taufe von der Erb- und allen wirklichen Sünden, mich gereiniget, und zu einem neuen bessern Leben wiedergeboren hast; daß ich nun von Dir an Kindesstatt angenommen, ein Tempel des heil. Geistes, und ein Miterbe Christi bin; verleihe mir die Gnade, daß ich oft und andächtig mich daran erinnere, und für diesen Beweis deiner großen Liebe Dir dankbar sey.

Nimm und behalte mich unter deinem väterlichen Schutze, ja laß deine gnädige Hand über mich ausgestreckt seyn, so wie der Priester in der heil. Taufe sie über mich ausstreckte. Bewahre mich unter dem Schutze des Kreuzes, womit ich in der heil. Taufe bezeichnet wurde! Heile mich stets mehr von aller Blindheit des

Herzens, zerreiße vollends die Stricke des Satans, womit ich gebunden war, und öffne mir die Thüre deiner Barmherzigkeit, damit ich die Reize der Sünde verabscheuen, und an deinen heil. Geboten Lust finden, und dadurch freudig in der heil. Kirche Dir dienen möge. Laß mich mit deiner Weisheit als mit einem geistl. Salze gewürzet, immer eifrig in der Andacht und immer freudig in der Hoffnung deinem heil. Namen dienen; niemals soll der Feind des Guten über mich einigen Gewalt bekommen, sondern vielmehr zittern und zurückfliehen vor dem Zeichen des heil. Kreuzes, das meiner Stirne aufgedrückt wurde! —

Heiliger Herr, allmächtiger Vater! Du Quell alles Lichts und aller Wahrheit! Erleuchte und reinige mich, deinen Diener, gib mir die wahre Weisheit, daß ich in der Taufgnade zu verharren gewürdigt, unbeweglich in der Hoffnung, weise in all' meinem Thun und Lassen, und treu deinem heil. Willen verbleibe, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

(Hier bethe andächtig ein Vater unser, Ave Maria und das apostolische Glaubensbekenntniß; alsdann sprich mit Eifer und wahrhaft christlichem Ernst die Gelübde aus, die du bei der heil. Taufe dem Allmächtigen gemacht hast).

Ich wiedersage dem bösen Feinde, und aller seiner Hoffart und allen seinen Eingebungen.

(Mache an dich selbst die wichtigen Heilfragen): Glaubst du an Gott den Vater u. s. w. (und ant-

CONFIRMATIO. 2

Tunc imponebant manus super illos, et accipiebant Spiritum Sanctum.
Act. 8. v. 17.

C. P. S. C. M. M. Engelbr. exc. a. v.

worte von Herzen und fest) Ich glaube — (dann bethe weiter):

Allmächtiger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! Dank sey Dir dafür, daß Du mich aus dem Wasser und aus dem heil. Geiste hast wieder geboren werden lassen, und mir Vergebung der Sünden ertheilt hast! O salbe mich mit der Salbung des Heils in Christo Jesu zum ewigen Leben! Du hast mir das Kleid der Unschuld angezogen, so bewahre mich auch vor aller Mackel der Sünde, daß ich dasselbe einst rein vor dem Richterstuhl Jesu hintrage! Du hast in mir das Licht des Glaubens angezündet, laß dasselbe in mir nie mehr verlöschen! Gib mir die heilige Liebe, daß ich deine Gebote halte, und einstens, wenn Du, Herr, zum Gerichte kömmst, mit allen Heiligen von Dir dein liebliches Willkommen höre, und in das ewige Leben eingehen möge!

Gib mir deinen Frieden, o Herr; und sey mit mir! Amen.

II.

Das heilige Sakrament der Firmung.

Ueber die heilige Firmung lesen wir in der Apostelgeschichte VIII, 14. „Nachdem die Apostel, die zu Jerusalem waren, gehört hatten, daß Samaria das

Wort Gottes angenommen hatte, (und daß viele Leute beiderlei Geschlechts von Philippus im Namen Jesu getauft worden waren,) schickten sie den Petrus und Johannes dahin. Als diese dort angekommen waren, beteten sie für die Leute, daß sie den heiligen Geist empfingen. Denn dieser war noch keinem unter ihnen mitgetheilt; sondern sie waren nur im Namen des Herrn Jesu getauft. Sie legten ihnen also die Hände auf, und so empfingen sie den heiligen Geist," — und wurden durch Ihn im Glauben Christus, in der standhaften Bekenntniß seines Namens, im treuen Verharren in seiner Lehre, und in allem Guten gestärket und bekräftigt.

Diese Stärkung und Befestigung im christkatholischen Glauben und in allem Guten, was aus diesem Glauben entspringt, nennen wir das heil. Sakrament der Firmung. Die rechtmäßigen und ordentlichen Nachfolger der Apostel, die Bischöfe der katholischen Kirche — ertheilen das Sakrament der Firmung; indem sie den Firmlingen die Hände auflegen, über sie bethen, und sie mit dem heil. Chrysma, das aus Oel und Balsam bereitet, und vorher zum heil. Gebrauche geweihet wird, salben.

Wie in allen übrigen Sakramenten, so sinnbildet auch in der heiligen Firmung das sichtbare Zeichen die unsichtbare, göttliche Gnade, die himmlische Wirkung; denn durch die Handauflegung will der Bischof sagen: Wie meine geweihten Hände auf dir

ruhen, so ruhe der Geist Gottes über dir, und bleibe in dir. — Durch das Salböl will er sagen: Wie das Salböl den Körper stärket und tauglich macht zum Wettkampf, so stärket der heil. Geist das Gemüth des Christen zum heiligen Streit für das ewige Leben. Und der Inhalt seiner Gebethe ist kein anderer, als der: „Vater im Himmel, sende durch deinen Sohn Jesus Christus den heiligen Geist deinen Kindern zur Stärkung wider alle Feinde des ewigen Heiles!“

Was der Bischof bei Ausspendung des heil. Sakrament der Firmung von Gott im Gebeth erflehet, durch die Auflegung der Hände ertheilet, und durch das Salböl vorbildet, ist Stärkung im katholischen Glauben durch die Gnade des heil. Geistes.

Und gerade diese Himmelsgabe bedarf ja das heranwachsende Christenkind. Es verhält sich mit dem geistlichen, wie mit dem leiblichen Leben. Das Leben in dem neugebornen Kinde ist noch schwach, und bedarf immer Nahrung, immer Stärkung, sonst erstirbt es. So ist es nun auch mit dem geistigen Leben der Seele, das durch die Taufgnade, durch die Erlangung der Kindschaft Gottes dem Neugebornen ertheilt wird, es bedarf Nahrung, Stärkung, damit es von der erwachenden Sinnlichkeit, von der Begierlichkeit des Fleisches, und von den Versuchungen der Welt nicht ertödtet werde.

Diese Stärkung und Befestigung ist nun die Gabe des heiligen Geistes, die uns im heiligen Sakramente

der Firmung mitgetheilt wird. Deßwegen sollen die Christenkinder erst in denen Jahren, wo sie zum Verstand und zur Erkenntniß kommen, dieses heilige Sakrament empfangen; denn gerade in diesem Jahren erwacht die Begierde zum Bösen; und wird durch den jugendlichen Leichtsinn, durch die Unerfahrenheit und die Macht der Sinnlichkeit noch gefährlicher, gerade in diesen Jahren müssen sie also wider das Böse streiten, gerade in diesen Jahren bedürfen sie am Meisten zum Streite gesalbet, gestärket zu werden, damit sie fest stehen im Glauben, treu bleiben in heiliger Liebe und der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten absagen, mäßig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, und freudig ausharren in Erwartung der seligen Hoffnung, und der herrlichen Ankunft des großen Gottes, unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns dargegeben hat, damit Er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und sich ein wohlgefälliges Volk weihete, das voll Eifers zu guten Thaten wäre! (Tit. II, 12 — 14.)

So viel von der Geschichte, Ausspendung und Kraft des heiligen Sakraments der Firmung.

Zum Streite gegen das Böse bist du also, mein Christ, eingeweihet und gesalbet; werde daher nicht müde, zu kämpfen den guten Kampf, und muthig fortzulaufen auf der angewiesenen Bahn, welche zum Leben führt. Um hiezu den Beistand der göttl. Gnade dir zu erflehen, bethe öfter mit gläubigen Vertrauen das

Gebeth, um die heilige empfangene Firm-
gnade wieder in dir zu erneuern.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Dich gewürdigt hast, mich — deinen Diener — durch das Wasser und den heiligen Geist neugeboren werden zu lassen, auch mir Verzeihung aller meiner Sünden ertheilt hast, sende über mich herab deinen heiligen Geist, den himmlischen Tröster, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rathes und der Kraft, den Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit. Erfülle mich mit dem Geiste der Gottesfurcht und drücke mir auf das Zeichen des heiligen Kreuzes † zum ewigen Leben. Durch denselben Herrn und Heiland Jesum Christum, der mit Dir und mit dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert ewiglich. Amen.

Meine Seele ist gesalbet mit dem heiligen Chrysam, und bezeichnet mit dem heiligen Kreuze. Du, o heiliger Geist, der Du die Apostel erfüllet hast, und durch ihre und ihrer Nachfolger Hände bis in unsere Herzen herabsteigen wolltest, Du hast auch mein Herz zu deinem Tempel erwählt, zum Streiter für Jesus Christus und seinen heiligen Glauben, unter der blutigen Fahne des Krieges.

Ich danke Dir, o heiliger Geist! für deine so große Gnade des heil. Sakraments, und bitte Dich, verlaß mich nur nicht mehr! Verleihe doch, daß dieser Dir geweihte Tempel, mein Herz, durch deine wirkliche Inwohnung immer mehr ausgebauet werde! Mache

mich täglich stärker, daß ich Dich nie durch Sündigen aus mir vertreibe, oder auch nur durch irgend eine Untreue Dich betrübe! Du bist es, der die heiligen Martyrer vor den Richterstuhlen im Leiden und Tod gestärket hast, daß sie unerschrocken den Glauben an Jesum Christum bekannten, und ihre treue Liebe zu Ihm mit ihrem Tode besiegelten.

Auch ich werde in meinem Leben, wenn schon nicht blutige Verfolgung doch wohl die noch gefährlichen Versuchungen der unglaubigen Welt zu bestehen haben. O sey dann mein Licht, wenn verführerische Reden mir die Lehre Jesu zweifelhaft; stärke mich, wenn Hohn und Spott, diese Waffen der Welt, mich im wahren, kätholischen Glauben wankend machen müssen! Laß mich immer auf Jesum sehen, wie Er vor Kaiphas unerschrocken die Wahrheit bekannte, und stillgelassen den Spott des Herodes ertrug, damit Er sich einst auch meiner nicht schäme, und mich vor seinem Vater als seinen treuen Jünger bekenne, wenn Er in den Wolken des Himmels kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Amen.

EUCHARISTIA.

Qui manducat me, et ipse vivet propter me.
Ioan. 6. v. 58.

C.P.S.C.M. M. Engelbr. exc. A.V.

III.

Das allerheiligste Sakrament des Altars.

Da Jesus die Seinigen, die in der Welt waren, geliebt hatte, so fuhr er auch fort, sie bis an's Ende zu lieben. Ehe er daher für die Sünde der Welt in den Tod ging, hinterließ er uns ein Denkmahl seiner allaufopfernden, unbegränzten Liebe.

Nachdem Jesus das Osterlamm am Abende vor seinem Tode mit seinen Jüngern verzehrt hatte, nahm Er das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, segnete es, brach es, gab es den Jüngern und sprach: „Nehmet hin und esset! Dieß ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden. Das thut zu meinen Andenken.“

Auf gleiche Weise nahm Er auch nach dem Abendmahle den Kelch, dankte, gab ihn ihnen, und sprach: „Trinket alle daraus! Dieß ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, welches für mich und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden! Das thut, so oft ihr davon trinken werdet, zu meinem Andenken!“

Mit diesen Worten setzte Jesus das allerheiligste Altarssakrament — dieses ewige Wunder seiner unendlichen Allmacht, Weisheit und Güte ein. Dieses anbethungswürdige Sakrament ist sohin der wahre Leib und das wahre Blut unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und des Weines. Es wird Abendmahl genannt, weil es Jesus Christus am Vorabende seines Leidens bei dem letzten Mahle eingesetzt hat, welches Er mit seinen Aposteln hielt. Man nennt es auch das Sakrament des Altars, weil es unter allen heiligen Sakramenten das einzige ist, das auf dem Altare vollbracht und an demselben ausgespendet wird. Was unser leibliches Auge an dem Sakramente des Altars sehen kann, das ist nur die Gestalt des irdischen Brodes, und die Gestalt des irdischen Weines. Aber was wir mit den Augen unsers Gemüthes, mit den Augen des Glaubens sehen können, das ist Christus selbst mit seiner Gottheit und Menschheit wesentlich und wahrhaft; — das ist der Leib Christi selbst, der für uns ist geopfert worden, und sein wahrhaftes Blut, das für uns ist vergossen worden, — und dieser wahrhafte Leib und dieses wahrhafte Blut unsers Herrn Jesu Christi ist die himmlisch-göttliche Nahrung, die unsern Geist erfüllet und stärket zum ewigen Leben.

Der katholische Christ, wenn er dieses allerheiligste Sakrament gläubig betrachtet, kann mit mehr Wahrheit, als einst Moises, ausrufen: „Wo ist auf der

ganzen Erde ein Volk, das sich rühmen darf, daß es seinen Gott so nahe besitze, wie wir! (Deuter. IV, 2.) Wo ist eine Religionsgesellschaft, die sich rühmen darf, daß sie, wie wir, in so enger Verbindung mit ihrem Gott stehe!" —

Das heilige Abendmahl empfangen heißt also: an dem wunderbaren Geheimnisse Theil nehmen, welches Jesus den Tag vor seinem Leiden eingesetzt hat, und zwar:

1) Als ein Denkmahl seines Sterbens; damit wir seiner Liebe gedächten, die ihn für uns in den Tod geführt hat. So oft wir daher von diesem Brode essen, und von diesem Kelche trinken, sollen wir nach der Ermahnung des heil. Apostel Paulus, den Tod des Herrn verkündigen, bis Er komme.

2) Als eine kraftvolle Nahrung unsers geistlichen Lebens. Er, das Leben aller Lebendigen hat es selbst gesagt: „wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohnes, und nicht trinket sein Blut; so habt ihr kein Leben in euch; denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich durch Ihn lebe; so lebt auch derjenige, der mich isset, durch mich!" — Das ewige Leben bestehet aber darin, daß wir den einzigen wahren Gott, und den Er gesandt hat — Jesum Christum — erkennen.

3) Als ein Pfand der Vereinigung mit

Ihm. Er selbst hat es gesagt: „Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibt in mir, und ich in ihm.“ — Wenn nun Christus in uns bleibt, und wir in Ihm; so ist Christus mit uns; und wir sind mit Christus vereinigt. — Christus mit allen seinen unerschöpflichen Schätzen, Macht und Liebe, Güte und Erbarmung ist unser! Er will sich mit uns so innig vereinigen, — und wenn wir Ihn besitzen, so besitzen wir die Gerechtigkeit; denn Er ist gerecht und macht gerecht. Wenn wir Ihn besitzen, so besitzen wir den Frieden; denn mit Ihm zieht der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, in unser Herz ein. Wenn wir Ihn besitzen, besitzen wir Freude; denn durch Ihn werden wir freudig in der Hoffnung, und diese Freude ist ein Vorschmack des Himmels. Wenn wir Ihn besitzen, besitzen wir alles, was uns gut und selig machen kann, das Licht, die Wahrheit, die Auferstehung und das Leben. O selige Vereinigung mit dem Allerseligsten.

4) Als ein Band der Liebe unter uns. Daher wird es das Sakrament der Liebe, des Friedens und der Einigkeit genennt. So wie Christus für alle gestorben ist: so hat Er auch seinen Leib zur Speise für alle, und sein Blut zum Trank für alle bestimmt und dargegeben. Wie wir alle einen Erlöser haben, der für uns gestorben ist: so essen wir alle von einem Tische des Herrn. Einen Gott, Einen Erlöser, Einen Altar, Ein lebendiges Himmelbrod haben wir alle. Wir sollen also auch alle Ein Herz, Eine Seele, voll-

kommen Eins in der Liebe seyn. „Weil es Ein Brod ist, sagt der Apostel, von dem wir essen; so sind wir alle, die von diesem Einen Brode essen, Ein Leib.“ Und wenn wir Ein Leib sind, soll nicht ein Glied das andere schützen, eins dem andern aushelfen, und alle in heiliger Liebe unter sich und mit Christus, unserm Haupte vereiniget seyn? —

5) Als ein Unterpfand der künftigen Auferstehung und des ewigen Lebens. Dieß bezeuget Er selbst, indem er sagt: „Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket; der hat das ewige Leben, und Ich werde Ihn am jüngsten Tage auferwecken. . . Dieß ist das Brod, das vom Himmel gekommen ist, . . . Wer dieses Brod isset, wird leben in Ewigkeit.“

So gewiß es also ist, daß Jesus zur Tilgung unserer Sünden gestorben, und unbelebt aus dem Grabe wieder hervorgegangen ist; eben so gewiß werden auch wir, wenn wir das heil. Abendmahl würdig genießen, und in Christus bleiben, verbunden mit Ihm durch den Glauben und die Liebe, zur Hoffnung der seligen Auferstehung von den Todten gebracht werden und durch seine Verdienste und unser redliches Mitwirken die Krone des ewigen Leben erlangen. So viel von der Einsetzung, Würde und Kraft des allerheiligsten Altarsakrament. Und nun —

„Prüfe sich der Mensch selbst, und dann esse er von diesem Brode, und trinke von diesem Kelche; denn wer unwürdig davon ißt und trinkt, der ißt und trinkt

sich selbst das Gericht hinein; weil er den Leib des Herrn nicht (von einer gemeinen Speise) unterscheidet."

Ein furchtbarer Ausspruch! denn was kann Schrecklicheres gedacht werden, als daß der Mensch aus der Quelle des ewigen Lebens sich ewigen Tod schöpfe, und daß er in einem Geheimnisse, welches das Unterpfand seiner künftigen Seligkeit hätte seyn können und sollen, sich das Gericht der Verdammniß einverleibe.

Damit dieses Unglück, das größte, das dir, mein Christ, wiederfahren könnte, dir nicht begegne, befleiße dich:

1) einen lebendigen Glauben an dieses allerheiligste Geheimniß, d. h. die lebhafteste Ueberzeugung in dir zu erwecken, daß Jesus Christus wesentlich und wahrhaft unter den Gestalten des Brodes und des Weines in demselben gegenwärtig sey. Befleiße dich,

2) streng dich zu prüfen und dein Gewissen von aller Sünde und von der Neigung zur Sünde zu reinigen. Nimm daher deine Zuflucht zu dem von Jesus selbst eingesetzten Heilmittel unserer Seelen, zu dem heiligen Sakramente der Buße. Gebrauche dasselbe mit Eifer, mit Demuth, mit Dankbarkeit, und du wirst das Leben der Gnade wieder erlangen, und der Theilnahme an dem Leibe und Blute deines Erlösers dadurch würdig werden. Hast du dein Gewissen auf diese Weise gereiniget, so befleiße dich —

3) deine Seele auszuschmücken mit lebendigem Glauben an deinen im allerheiligsten Altarssakrament

gegenwärtigen, göttl. Heiland Jesus Christus, mit zuversichtlicher Hoffnung auf seine Verheißungen und Gnadengaben, mit innigster Liebe zu dem liebenswürdigsten, und zu allen seinen Erlösten, mit der aufrichtigen Reue über alle deine begangenen Sünden und Vergehungen und dem ernstlichsten Willen und Vorsatze, Ihm getreu zu bleiben, und immer von seiner Liebe dich loszureißen durch die Sünde, und endlich mit dem innigsten Verlangen, deinen Herrn und Heiland, die lebendige Quelle des Lebens und der Seligkeit in dein Herz aufzunehmen, und Gnade um Gnade in der Vereinigung mit Ihm zu erlangen. — Befleiße dich

4) den Tag deiner Communion als einen festlichen, heiligen Tag zu feiern. Stehe an demselben früher, als gewöhnlich, von deiner Ruhestätte auf, um die Erstlinge der Morgenstunde deinem göttl. Erlöser zu weihen. Dein erster Gedanke sey Gott, der erste Schlag deines Herzens inbrünstige Liebe zu Ihm, die erste Regung deines Willens Verlangen nach Vereinigung mit Ihm, dein erstes Wort sein Lob seine Anbethung im wunderbaren Sakramente des Altars. Was dich zerstreuen, die Andacht deines Herzens stören, die heilige Liebe in dir vermindern könnte, meide auf das allersorgfältigste. Nur eine Empfindung sey in dir; diese nämlich: „Gelobt, gepriesen und gebenedeit sey Jesus Christus im allerheiligsten Altarssakrament.“ — Bringe die übrigen Stunden

deines Communiontages ja nicht in eiteln Zerstreuungen, sondern theils mit dem öffentlichen Gottesdienste, theils mit Privatandachten, Lesung geistlicher Bücher, erbaulichen Unterhaltungen, Uebung guter Werke zu, damit du in Wahrheit mit dem Apostel sagen kannst: „Ich lebe, aber nicht sowohl ich, sondern Christus lebet in mir.“ (Galat. II, 20.)

Danksagungsgebeth zu Jesus Christus für die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakrament.

Jesus Christus! mein göttlicher Herr und Meister! Der Du die Deinigen, die an Dich glaubten, liebtest bis an's Ende; ich danke Dir mit tiefster Anbethung und Verehrung für das Geheimniß deiner unbeschreiblichen Liebe und deines heilbringenden Todes, das Du im allerheiligsten Sakrament des Altars eingesetzt, und uns allen in demselben ein ewiges Denkmal deiner Gnade, und ein sicheres Unterpfand des ewigen Lebens hinterlassen hast. — Du nahmst das Brod in deine heiligen und ehrwürdigen Hände, blicktest auf, und dankend deinem himmlischen Vater segnetest Du das Brod, brachst es, und sagtest: „Nehmet hin und esset; dieß ist mein Leib. Desgleichen nahmst Du auch den Kelch in deine heiligen und ehrwürdigen Hände, danktest und segnetest denselben, gabst ihn deinen Jüngern und sagtest: „Nehmet hin und trinket alle daraus; dieß ist mein Blut, welches für euch und für viele wird ver-

gossen werden zur Vergebung der Sünden. Das thut zu meinen Andenken."

Dieß ist also das herrliche Abendmahl des Erlösers, die Gedächtnißfeier des großen Todes, in welchem die ganze Menschheit ihre Seligkeit findet: dieß ist das heilige Liebesmahl, wo wir alle knieen an dem Tische des Herrn, und öffentlich bekennen, daß wir Jünger Jesu Christi sind, und Brüder Aller, die hier mit uns theilnehmen an dem Einen Himmelsbrode.

O Du Unsichtbarer, wunderbar Gegenwärtiger, den der kindliche Glaube in der heiligen Hostie anbethet, sey mit mir, und führe Du selbst mich den Weg deines Heiles! Gieb mir deinen guten Geist, daß ich mein Herz wohl prüfe, so oft ich hingehe, und esse von diesem Brod, und trinke von diesem Kelche! —

O Du Reiniger der Seelen! wasche, reinige mich von den Flecken der Sünde; damit ich würdig in der heiligen Communion das Andenken deines Leidens und Todes feiern, und durch den Genuß derselben eingeweihet werden möge zur Nachfolge deines heiligen Wandels und zum Lohne, den Du denjenigen verheißen und hinterlegt hast, bei deinem Gott und unserm Gott, bei deinem Vater und unserm Vater im Himmel! Amen.

IV.

Das heilige Sakrament der Buße.

Gott hat uns zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen, durch seinen Sohn, Jesum Christum. Darum will Er auch, daß wir heilig seyn sollen in unserm ganzen Wandel, wie Er heilig ist, der uns berufen hat. — Und Jesus Christus hat die Strafe unserer Sünden persönlich an dem Kreuzholze gelitten, daß wir der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben sollen.

Dazu sind wir als Christen berufen, durch die hl. Taufe dazu eingeweihet, durch die heil. Firmung dazu befestiget und bekräftiget worden. Allein wir setzen täglich unsern Christenberuf aus den Augen, wir sündigen nicht nur aus Schwachheit, sondern auch aus Leichtsinn, Eigenliebe und Vorsatz, dadurch verlieren wir die Liebe, Freundschaft und Gnade des himmlischen Vaters, verläugnen unsern Heiland und Seligmacher, Jesum Christum, treten aus der Gemeinschaft des heiligen Geistes, nnd werden aus Erben des ewigen Lebens, Kinder des ewigen Verderbens. Darum nennen wir auch die Sünde das einzig wahre, das größte Uebel. Von diesem größten Uebel will uns Gott der Allbarmherzige, der nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe, befreien.

POENITENTIA.

Remittuntur tibi peccata.
Lucæ. 7. v. 48.

C.P.S.C.M. M. Engelbr. exc. a. v.

In dieser Beziehung sagt der Kirchenrath zu Trient (XIV. Sitz. 1. Kap.) „Gott, reich an Erbarmung, weil Er unsere Gebrechlichkeit kannte, hat auch jene, die nach empfangener heiliger Taufe sich in die Dienstbarkeit der Sünde und in die Gewalt des Satans übergeben, nicht ohne Mittel lassen wollen, wieder zum Leben der Seele zu gelangen.“ Das Mittel, welches seine Barmherzigkeit in dieser Absicht uns verordnet hat, ist das Sakrament der Buße. Der Sohn Gottes, unser Herr und Heiland Jesus Christus hat dieses Sakrament nach seiner glorreichen Auferstehung eingesetzt, da Er seinen Aposteln erschien, und zu ihnen sagt, indem Er sie anhauchte. Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch! Nehmet hin (und empfanget) den heil. Geist. Denen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben; und denen ihr sie behalten werdet, denen sollen sie behalten seyn. (Joh. XX, 22—23.) Die Buße ist demnach das Sakrament, wodurch den nach der Taufe gefallenen Christen ihre Sünden nachgelassen werden. Unter den verschiedenen Heilsmitteln, womit unser göttlicher Erlöser seine Kirche bereichert hat, ist dieses heil. Sakrament ohnstreitig eines der kostbarsten und heilsamsten. Daher nennen die heil. Väter dasselbe treffend das zweyte Brett nach dem Schiffbruche. Die Taufe, die den Jünger Christi zum ewigen Leben neuschaffet, ist das erste; die Buße, die ihm nach der Taufe vom Verderben der Sünde rettet, ist das zweyte Brett des Heiles.

Soviel von der Einsetzung und Kraft des heiligen Bußsakraments. — —

Damit wir aber der himmlischen Früchte dieses heil. Sakraments theilhaftig werden, fodert die katholische Kirche:

1) Einen lebendigen Glauben, daß Gott bereit ist, uns durch Jesum Christum alle Sünden zu vergeben; wie der Apostel sagt: das Blut seines Sohnes Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. (1. Br. J. I, 7.) Wenn wir daher unsere Sünden bekennen so ist Er getreu und gerecht, daß Er uns unsere Sünden vergebe, und uns von aller Ungerechtigkeit reinige. (1. Br. Joh. I, 9.) Und eben darum fodert die katholische Kirche

2) Ein gläubiges Vertrauen auf die Barmherzigkeit, Liebe und Macht Jesu Christi, daß Er uns alle Sünden vergeben können und vergeben wolle. In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden (Ephes. I, 7.) Er hat uns geliebt, und uns von unsern Sünden gewaschen mit seinem Blute. (Offenb. I, 5.) Das ist also gewiß wahr, und ein theuerwerthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen. (1. Tim. I, 15.)

3) Eine aufrichtige Erkenntniß und wahre herzliche Reue über alle unsere begangene Sünden, mit dem ernstlichen Vorsatz, das Böse zu meiden und das Gute zu vollbringen; — so daß wir im demüthigen Gefühle unserer Sündhaftigkeit und unsers Elendes gleich dem

verlornen Sohn in uns gehen, und sprechen: Ich will mich aufmachen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater! ich habe mich an Gott und an dir versündiget; ich bin nicht mehr werth dein Sohn genannt zu werden; mache mich nur zu einem deiner Taglöhner.

4) Ein aufrichtiges Bekenntniß unserer Sünden vor dem Stellvertreter Jesu Christi, dem Priester, der den reumüthigen Sünder im Namen Jesu losspricht, wie dieses Christus im Gleichnisse vom verlornen Sohn zeigt. Dieser — von Reue und Elend getrieben, setzte unverweilt seinen Vorsatz ins Werk. Er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Als er noch fern war, erblickte ihn sein Vater, ward vom innigsten Mitleide gerührt, lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals, und küßte ihn. Der Sohn sprach zu ihm: Vater! Ich habe mich an Gott und an dir versündigt; ich bin nicht mehr werth, dein Sohn genannt zu werden! Der Vater aber (nahm ihn wieder voll barmherziger Liebe als seinen Sohn auf und) sprach zu seinen Knechten: bringet geschwinde das beste Kleid herbei, ziehet es ihm an, gebet ihm einen Ring an die Hand, und Schuhe an seine Füße. Holet auch ein gemästetes Kalb, und schlachtet es, wir wollen essen, und fröhlich seyn. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; war verloren, und ist wieder gefunden worden. So — und noch liebreicher nimmt der Vater im Himmel den Sünder um der Verdienste Jesu Willen auf, wenn er demüthig, aufrichtig und reumüthig vor

dem Priester seine Sünden bekennt, und den festen Willen hat, das Böse zu meiden und würdige Früchte der Buße zu bringen. Denn barmherzig und gnädig ist der Herr. (Psalm CII, 8.) Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. So fern der Morgen ist vom Abend, so fern läßt Er unsere Uebertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, welche Ihn fürchten. Denn Er weiß, aus was Er uns gebildet hat; Er denkt daran, daß wir Staub sind. (Psalm CII, 10—14.) Und durch den Propheten ruft uns unser Heiland zu: „Vergiß mein nicht! denn ich habe deine Missethat getilget, wie eine Wolke, und deine Sünde, wie ein Nebel. Wende dich zu mir; denn ich erlöse dich! Ich bin der Herr, und es ist außer mir kein Heiland.“ (Isai 43, 11. — 44, 22.) Darum freut sich auch der ganze Himmel über einen Sünder der Buße thut. Endlich fodert die kathol. Kirche noch als einen wesentlichen Theil des heil. Bußsakrament

5) die Genugthuung, d. h. die Wiedererstattung, welche ein Mensch für die begangenen Sünden Gott zu leisten hat. — Die erste, vortrefflichste, ja überflüßige Genugthuung, wodurch unsere Sündenschuld der ewigen Gerechtigkeit wirklich bezahlt worden ist, und wir nicht nur vollkommene Verzeihung der Sünden und Nachlassung der ewigen Strafen, sondern auch die göttliche Huld und Gnade wieder erlangt haben, verdanken

wir allein Jesu Christo, der aus unbeschreiblicher Liebe unsere Sünde auf sich genommen, und sie ausgetilgt hat, indem Er am Kreuze sein Blut, als das Lösegeld für unsere Sünden hingab, und durch diesen Versöhnungstod Gott die vollkommenste Genugthuung leistete. Daher bezeugt auch der Apostel Johann. (1. Br. 2, 2.) „Christus ist die Versöhnung für unsre Sünden; und nicht nur für unsre, sondern für die Sünden der ganzen Welt.“

Die zweyte Art der Genugthuung ist jene Strafe und Buße, die man nach der Lehre und dem Gebrauche der ersten Kirche den Beichtenden auflegt, ehe sie von ihren Sünden losgesprochen werden. — Durch eine wahre Buße erlangen wir zwar allzeit mit der Verzeihung der Sündenschuld auch die Nachlassung der ewigen Strafe. Allein wenn gleich Gott uns die Schuld und die ewige Strafe für die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, so befreyt Er uns doch nicht von allen zeitlichen Strafen, sondern fodert zur Abbüßung derselben von unserer Seite auch Bußwerke. Diese Werke der Genugthuung benehmen aber jener vollkommenen und über alle Maßen reichlichen Genugthuung Christi nicht das Geringste; denn alle diese Bußwerke sind ja nichts anders, als Ausflüsse der göttlichen Gnade die ihnen vorangeht, sie begleitet und ihnen nachfolgt, und sie dadurch vor Gott verdienstlich, für uns aber wohlthätig macht; indem sie zu unserer Uebung und Besserung dienen. Diese Bußwerke nemlich ziehen uns 1) von der Sünde ab, und bewahren uns davor;

2) sie bringen uns zur wahren Erkenntniß des Elendes, in welches die Sünde den Menschen stürzt, und erwecken in uns heilsame Furcht und Abscheu vor denselben;

3) sie heilen die Ueberbleibsel der Sünden;

4) sie tilgen die bösen Gewohnheiten durch Ausübung der entgegengesetzten Tugenden;

5) sie lehren uns endlich in die Fußstapfen Jesu, der für unsere Sünden gelitten hat, eintreten, und um unserer Sünden willen auch etwas leiden.

Diese vom Beichtvater auferlegte Buße bestehet aber gewöhnlich in Werken der Gottseligkeit — Bethen — in Werken der Abtödtung — Fasten — und der Wohlthätigkeit — Almosen geben. Denn „da alles, was es in der Welt gibt, entweder Begierlichkeit des Fleisches, oder Begierlichkeit der Augen, oder Hoffart des Lebens ist," so werden diesen drey Hauptursachen der Krankheit eben so viele Arzneymittel, nemlich der Begierlichkeit des Fleisches das Fasten; der Begierlichkeit der Augen das Almosen geben, und der Hoffart des Lebens das Gebeth entgegen gesetzt; — Erkenne also mein Christ in diesen göttlichen Anstalten die Barmherzigkeit des Vaters, die Liebe des Sohnes, und die Gnade des heil. Geistes. Laß dich mit Gott aussöhnen, und bewahre den ernsten, strengen Geist der Buße; bemühe dich ernstlich, alle Neigungen zur Sünde aus dem Herzen zu tilgen; die Gelegenheit zur Sünde zu meiden; das ge-

gebene Aergerniß zu vergüten; das fremde Gut zurückzustellen; den verursachten Schaden auszugleichen, die Verleumdung u. d. gl. zu wiederrufen und sorgfältig und demüthig zu wachen und zu bethen, und alle Lehren und Ermahnungen des Beichtvaters gewissenhaft zu befolgen, damit du in der Versuchung nicht wieder fallest. Bringet würdige Früchte der Buße, ruft die Kirche den begnadigten Sünder mit Johannes dem Täufer zu, und entläßt ihn aus dem Beichtstuhle mit der Ermahnung Jesus: Sieh! du bist gesund worden. Sündige forthin nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. (Joh. V, 14.)

Und nun eine Schlußermahnung. Beichte oft — z. B. alle Monate einmal, als ein schwacher Sünder. — Beichte aufrichtig — die stolzen Büßer verwirft der Herr. — Beichte mit verwundnem, reuvollen Herzen, — ein zerknirschtes Herz gefällt dem Herrn; — beichte mit gläubigen, vertrauensvollen Herzen; — dein Glaube wird dir helfen.

Deine Reue aber gehe hervor: aus inniger Liebe Gottes; — aus aufrichtigen Sündenhaß; — aus dem redlichen Verlangen, selig zu werden.

Deine Reue sey verbunden mit dem kräftigen Vorsatze nicht mehr zu sündigen, und mit der redlichen und festen Bereitwilligkeit das Böse zu meiden, das Gute zu thun. —

Danksagungsgebeth zu Jesus Christus für die Einsetzung des heil. Bußsakraments.

O mein Gott und mein Heiland, Jesus Christus! der Du gekommen bist zu suchen und selig zu machen, was verloren war; o, Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! sende deinen Geist herab in mein verfinstertes, kaltes Herz, daß es erleuchtet und erwärmt vom Strahl seiner göttlichen Gnade, erkenne, glaube und anbethe deine unendliche Liebe, die nicht nur für uns Sünder in den Tod ging, damit wir leben möchten, sondern uns auch die wirksamsten Sakramente hinterließ, das verlorne Leben wieder zu erlangen, und das erlangte zu nähren und zu stärken; weil Du nicht verdammen, sondern selig machen willst, alle, die an Dich glauben.

Ich glaube, o Jesu! daß die Thränen einer aufrichtigen Reue nie vergebens vor Dir fließen? Ich glaube, daß Du dein Ohr von den Seufzern eines demüthigen, zerknirschten Herzens niemals abwendest. Ich glaube, daß Du, wie Du der Büßerin im Evangelio ihre Verirrungen verziehen, und die Reue des Sünders am Kreuze in Gnaden aufgenommen hast, auch an mir Erbarmen ausüben, und aus dem Verderben meiner Sünden mich erretten werdest —

Das heilige Sakrament der Buße ist das kostbare Heilmittel, daß deine Güte in dieser Absicht angeordnet hat. Ich glaube, o Jesu, daß Du uns durch dasselbe alle unsere Sünden verzeihest und nachlassest. Ich

glaube, daß der Priester, der es verwaltet, deine Stelle vertritt, und daß Du im Himmel das Urtheil bestätigest, daß er auf Erden über mich ausspricht. — Woher soll ich Worte nehmen, deine Gnade und Barmherzigkeit zu preisen, die den verlornen Sünder aufsucht, und den Gefundenen auf die Schultern nimmt, und zur Heerde der Kinder Gottes zurück bringt. Meine Seele preise den Herrn, und alles was in mir ist, lobe die Erbarmungen meines Heilandes, die Er mir im heil. Bußsakramente erzeiget. Doch — im Wort nicht allein — sondern in der That durch den öftern würdigen Empfang dieses heil. Sakramentes, und durch würdige Früchte der Buße, will ich Dir meinen Dank für für die Einsetzung der heil. Buße darzulegen suchen.

Aber ach — was kann, was vermag mein schwacher Wille, wenn Du ihn nicht stärkest, wenn Du nicht zum Wollen des Vollbringen gibst? — Und Du willst es ja, — Du willst mich unterstützen, willst mir helfen, — Du hast es selbst verheißen, und Du bist nicht wie ein Mensch, daß es Dich deiner Zusage gereuen könnte! Du wirst mein Beistand, mein Helfer seyn! Du wirst die Finsterniß meines Verstandes erleuchten, mein Herz zur Reue bewegen, meinen Mund in demüthigen Bekenntnisse meiner Sünden stärken; und wenn ich alle Bedingnisse, die Du mir in meiner Rechtfertigung vorgeschrieben hast, werde erfüllet haben; so wirst Du mich durch die Kraft dieses heil. Sakramentes, gleich dem verlornen Sohne, zu einer voll-

ständigen Versöhnung mit Dir wieder aufnehmen. Diese Gnade hoffe ich, so oft ich würdig das heil. Sakrament der Buße empfangen werde, durch die Verdienste deines bittern Leidens und Todes. Amen.

V.

Das heilige Sakrament der letzten Oelung.

Unsre heilige katholische Kirche erzeiget sich besonders in Ausspendung der heiligen Sakramente gegen die Gläubigen als eine liebende Mutter. Aus den Armen der leiblichen Eltern empfängt sie das neugeborne Kind zur geistlichen Erziehung, Ausbildung und Bekräftigung für das Reich Gottes, und mit liebender Muttertreue läßt sie dem kostbaren Schatz, der ihr anvertraut worden, ihren himmlischen Schutz angedeihen von der Wiege bis hin zum Grabe.

Den Eintritt ins irdische Leben heiligt sie durch Ertheilung der Taufe, wodurch das Kind in die Gemeinschaft der Heiligen aufgenommen, aus Wasser und dem heil. Geiste wiedergeboren, von allen Mackeln der Sünde gereiniget, und zu einem neuen, geistigen, gottwohlgefälligen Leben in der Wahrheit und Gerechtigkeit berufen und bekräftiget wird. Den Austritt aus diesem Leben, heiliget sie indem sie den Kranken zum letzten Streite ausrüstet, und ihn stärket, daß er den gu-

EXTREMA UNCTIO.

Infirmatur quis in vobis? inducat presbyteros Ecclesiæ, et orent super eum, ungentes eum oleo in Nomine Domini.: et si in peccatis sit, re„ mittentur ei. Iacob. 5. v. 14.

C.P.S.C.M. M. Engelbr. exc. a.v.

ten Christenkampf durchkämpfen und siegreich das Ziel erreichen kann.

Dazu ist das heilige Sakrament der letzten Oelung eingesetzt. Das Wort Oelung drückt die himmlische Stärkung aus, die dem Menschen werden soll, und das Wort letzte zeiget an, daß die Todesgefahr nicht gar ferne seyn müsse, wenn dem Kranken diese Stärkung zu Theil werden soll. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi ist unerschöpflich; ein Balsam für alle Schwächen. Daher lehret Er uns auch durch seinen heiligen Apostel Jakobus und durch die heil. Kirche, daß dieses Sakrament eine besondere Kraft enthalte, durch welche den Kranken die wirksamste Leibes- und Seelen-Arzney gebracht wird. Entweder erlangen sie die verlorne Gesundheit wieder, oder doch wenigstens himmlische, übernatürliche Gnade, und die Beschwerden der Krankheit zu ertragen, und den Versuchungen des Satans zu widerstehen.

Auf solche Weise wirket die Gnade des Herrn immerhin; sie stärket zuerst und immer den Geist, oft auch den Leib, am öftesten den Leib durch den Geist, dadurch daß sie den Glauben, die Liebe und die Hoffnung und die Freude am Guten erhöht und dem Empfangenden den Frieden Gottes ertheilt, der allen Begriff übersteigt. Dieß geschieht im heiligen Sakramente der letzte Oelung und wer sollte die Kirche nicht dafür segnen, daß sie zuerst den Geist erquicket, und durch den Geist den Leib stärket, der so lange die Bürde des Lebens

mit dem Geiste gemeinschaftlich getragen. Dieß ist denn auch der Sinn, die Kraft und der Geist der letzten Oelung; denn wir erkennen ferner aus der untrüglichen Lehre der katholischen Kirche, daß dieses Sakrament den Glauben belebe, die Hoffnung erwecke, und die Liebe vermehre; daß es die unbekannten und vergessenen Fehltritte auslösche, die Ueberbleibsel der Sünde vertilge, und den Mangel der Buße, die man uns hätte auflegen sollen, oder die wir noch nicht vollständig verrichtet haben, ersetze; daß es uns endlich eine besondere Gnade ertheile, welche in uns zu einer Quelle des geistlichen Lebens wird.

Mit diesen Tröstungen sucht der Priester die Seele des Kranken zuerst aufzurichten, vor er ihm dieses letzte Sakrament ausspendet, dann bethet er mit den Umstehenden die Litanei aller Heiligen, und diejenigen um ihre Fürbitte anzurufen, die selig mit Gott vereinigt auch mit uns in Gemeinschaft der Liebe stehen, und an unserm Todeskampfe Theil nehmen.

Der Priester tritt zum Kranken: legt ihm nach dem Beispiele der Apostel die Hand auf und bethet, Gott wolle nun durch seine göttliche Kraft in dem Kranken alles Böse auslöschen, und seine Seele ganz davon heilen, worauf er zur Salbung schreitet, unter diesen Worten: „durch diese heilige Oelung und Gottes barmherzig Huld werde dir jede Sünde vergeben, die du durch Mißbrauch deiner Sinne begangen hast; im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."

Nach geschehener Salbung bethet der Priester noch zu Gott, daß Er des Kranken Schmerzen lindere, die Krankheit des Leibes zur Besserung der Seele gedeihen lassen und ihn an Seel und Leib gesund machen wolle. Endlich schließt der Priester mit einigen erbaulichen Worten, durch welche er den Glauben des Kranken auf die Gnade Jesus zu stärken, seine Geduld zu beleben, und sein Herz mit den Hoffnungen des ewigen Heils zu trösten sucht, und segnet ihn im Namen des dreieinigen Gottes, seines Erschaffers, Erlösers und Seligmachers.

So groß aber der Nutzen dieses heil. Sakramentes ist, so geschieht es doch nur zu oft, daß wir unglücklicher Weise entweder aus fremder oder eigener Nachläßigkeit unvermuthet vom Tode überfallen, dieser letzten Hilfe beraubt werden; oft geschieht es, daß der Kranke wegen Mattigkeit des Leibs, oder Schwachheit des Geistes sich nicht zu Gott erheben, und sein Gebeth nicht mehr mit dem Gebethe der Kirche vereinigen kann. Deßwegen verrichte jetzt schon, o lieber Christ! bei gesundem Leibe, in Betreff dieses heil. Sakraments, was du in deiner Todesnoth zu verrichten wünschest! Stelle dir, den höchstwichtigen Zustand vor, in welchem du dich auf dem Todbette befinden wirst, und eigne dir zum Voraus die Gebethe zu, deren sich die kathol. Kirche zum Trost und zur Heiligung der Kranken und Sterbenden bedient.

Gebeth um der göttlichen Gnadengaben des heil. Sakraments der letzten Oelung theilhaftig zu werden.

Gütigster Jesus, Du hast es durch den heiligen Apostel Jakob ausgesprochen: „Ist jemand unter euch krank, so lasse er die Priester der Kirche zu sich rufen, daß sie über ihn bethen, ihn mit dem Oele salben im Namen des Herrn, und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihm Erleichterung verschaffen, und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden!" — Ich bitte Dich demüthig, daß Du mich durch dieses heilige Sakrament wider alle Versuchungen der Hölle stärken und bewahren, und wenn es zu deiner Ehre gereicht und zu meinem Seelenheile gedeihlich ist, die Gesundheit des Leibes mir wieder ertheilen wollest.

Sieh gnädig herab, o Gott! auf deinen Diener, den die Krankheit des Leibes schwer drücket, und erquicke die Seele, die Du erschaffen hast, damit er durch deine Züchtigung gebessert werde, und dann auch durch deine himmlische Arznei Heilung erhalte, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Durch die Kraft dieser heiligen Salbung, und nach den Verheißungen deiner unendlichen Barmherzigkeit, verzeih mir alle meine Sünden, die ich durch den üblen Gebrauch meiner Sinne und meiner Leibeskräfte begangen habe! Wie oft wünschte ich zu sehen und gesehen zu werden blos um meinem Vorwitze und mei-

ner Eitelkeit Genüge zu leisten! Wie oft hab' ich meine Ohren gemißbraucht, da ich mit Vergnügen unanständige Scherze und lasterhafte Verläumdungen anhörte! Wie oft hab' ich meinen Mund mißbraucht, da ich frech redete und unmäßig aß! Ach, wie oft hab' ich alle Glieder meines Leibes mißbraucht, da ich sie zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit und Bosheit machte, anstatt sie Dir, o Gott! zu weihen, und in deinem Dienste sie als Waffen der Gottseligkeit und Gerechtigkeit zu gebrauchen! — O mein Gott! Ich flehe zu Dir um Verzeihung, und hoffe sie von deiner Güte durch das Gebeth deiner heiligen Kirche zu erhalten.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch den Mund deines heil. Apostel Jakob dieses Sakrament allen Kranken zu ertheilen befohlen hast, verleih und erhalte in mir deine Tugenden, so daß ich deine göttliche Heilkraft nicht blos am Körper, sondern auch am Geiste erfahre, durch Jesum Christum unsern Herrn. —

Gott! Du einzige Zuflucht in meinem Elende! sey mir gnädig und erzeige an mir, deinem kranken Diener, die Kraft deiner göttl. Hilfe, damit ich durch deine gründliche Barmherzigkeit deiner heil. Kirche wieder gesund zurückgegeben werden möge.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du bist das ewige Leben derer, die an Dich glauben. Nach deinem Winke fließen die Zeitpunkte unsers Lebens dahin; laß Dir diese Gebethe und Opfer, die ich jetzt — in gesunden Tagen — für die kommenden Tage der Krankheit und

zur Erlangung einer glückseligen Sterbstunde deiner Barmherzigkeit darbringe, gefällig seyn, und verleihe mir alle die Gnadengaben und Wohlthaten, die mir durch sein heil. Leiden und Sterben erworben hat, Dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Erbarme Dich meiner, allmächtiger Gott! Vergib mir alle meine Sünden, und führe mich ein in das ewige Leben! Amen.

Segne mich, Gott Vater, der Du mich erschaffen! Segne und heile mich, Gott Sohn, der Du für mich am Kreuze gelitten! Segne und erleuchte mich, o heiliger Geist, der Du über mich in der heiligen Taufe bist ausgegossen worden! Bewahre meinen Leib, heile meine Seele, sende deine göttlichen Strahlen in mein Herz, leite meine Sinnen und führe mich ein in's ewige Leben. Amen.

VI.

Das heilige Sakrament der Priesterweihe.

Wir haben in Jesus Christus einen Hohenpriester, der auf dem herrlichen Throne zur Rechten (des Vaters sitzt, Hebr. VIII, 1.) Dieser Hohepriester ist durch

Accipite Spiritum Sanctum, quorum remise„ ritis peccata, remittuntur eis, et quorum reti„ nueritis, retenta sunt. Ioan: 20. v. 23.

C. P. S. C. M. M. Engelbr. exc. A. V.

seine Versöhnopfer am Kreuze unser vollgültiger Fürbitter und Mittler beim Vater geworden. Er hat den Fluch und die Strafe der Sünde von uns abgewendet; Er hat uns den göttlichen Segen, nämlich Versöhnung mit Gott, Verzeihung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben. Durch diese seine Verdienste und Gnadengaben hat Er das Reich Gottes unter den Menschen, welches durch ihre Sünden verloren gegangen war, wieder aufgerichtet, und sich ein auserwähltes Geschlecht, und eine heilige Gemeinde erworben, deren Mitglieder, durch das Band der christlichen Liebe vereinigt, wahre Anbether Gottes im Geiste und in der Wahrheit, treue Nachfolger Jesu und würdige Tempel des in ihnen wohnenden heil. Geistes, — also vollkommen werden sollen, wie der Vater im Himmel vollkommen ist, und heilig in ihrem ganzen Wandel, wie Der heilig ist, der sie berufen hatte. —

Das unsichtbare Haupt dieser Gemeinde, der heiligen, allgemeinen, christlichen Kirche, ist ihr Stifter — Jesus Christus, selbst; dann

1) Er wohnet in seiner heil. Kirche, mitten unter seinen Gläubigen als ihr Gott — gegenwärtig im allerheiligsten Altarssakramente, das Er zum Andenken an seinen blutigen Versöhnungstod eingesetzet hat, und das in dem unblutigen Opfer der heil Messe täglich auf unsern Altären dem himmlischen Vater dargebracht wird.

2) Er schützet seine heil. Kirche, so daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können;

3) Er begnadiget und heiliget seine Kirche durch die Sakramente, die Er als Mittel zur Erlangung der Seligkeit gestiftet hat.

4) Er belehret seine heil. Kirche durch sein Wort, durch das heil. Evangelium, das eine Kraft Gottes ist, selig zu machen alle, die daran glauben.

Da nun unsere hl. Kirche durch die Gnade und durch die Verdienste Jesu Christi 1) ein Opfer, 2) Sakramente und 3) das heil. Evangelium als die kostbarsten Unterpfänder seiner göttlichen Gnade bewahrt, und sich seines immerwährenden Schutzes erfreut, so bedarf sie 1) auch Priester, die das unblutige Erneuerungsopfer für unsere Sünden dem heiligen Vater, dem allmächtigen, ewigen Gott darbringen; sie bedarf 2) Ausspender der heiligen Geheimnisse, in welche Jesus Christus die Fülle der versöhnenden und heiligmachenden Gnade des göttl. heiligen Geistes hinterlegt hat; sie bedarf 3) Verkündiger des Evangeliums, Lehrer des göttl. Wortes.

Diesen geistigen Bedürfnissen hat unser ewiger Hoherpriester Jesus Christus abgeholfen; denn wie Er von dem Vater gesendet worden ist, so sendet Er auch seine Apostel und Jünger unter alle Völker, nachdem Er ihnen zuerst den heiligen Geist gegeben, und mit der Fülle seiner Gnaden sie ausgerüstet hatte für ihren heil. Beruf, und ertheilte ihnen den Auftrag in die

ganze Welt auszugehen, das Evangelium zu predigen, zu taufen, die Sünden zu vergeben, die heiligen Geheimnisse den Gläubigen auszuspenden, und das heil. Abendmahl zu feiern, zu seinem Andenken. Daher sagt auch der heil. Ap. Paulus: (1. Corinth. IV, 1.) „Jedermann halte uns für das, was wir sind, für Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse Gottes.“

Da aber die geistigen Bedürfnisse der Gläubigen immer die näml. bleiben, und unser göttl. Heiland will, daß Allen geholfen werde, und daß Alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen und das ewige Leben erlangen, so ertheilte Er den Aposteln den Auftrag sich Nachfolger zu wählen und sie einzuweihen in seinem Namen, und durch die Machtvollkommenheit, die Er ihnen hiezu verliehen hatte, für ihr heiliges Amt. —

Er also — unser ewiger Hoherpriester — sendet seiner heil. katholischen Kirche noch immer Priester, Hirten und Lehrer, ausgerüstet mit gleicher Macht und Gewalt, welche Er seinen Apostel und Jüngern gegeben hat. Er verordnet auch die Er sendet zu seinem Dienste, zum Ausspenden der heil. Sakramente, zur Darbringung des heil. Meßopfers, zur Verkündung seines Evangeliums und zur Regierung und Leitung der heiligen Kirche Gottes, und Er verordnet und weihet sie ein in ihr erhabenes Priesterthum durch seinen hl. Geist, der da wirket in der Handauflegung der Bischöfe, welche Nachfolger der Apostel sind. Was

der Geistliche durch diese Handauflegung empfängt, das nennt die heilige Kirche „Ordines" und die heil. Väter und Vorsteher haben in dieses Wort einen hohen heil. Sinn gelegt. Sie wollten mit demselben die heilige Würde und Vortrefflichkeit des Priesterthums bezeichnen; näml. ihre geistliche Bestimmung, — zu ordnen — die Gläubigen zu leiten, sie zu stärken auf dem Wege des Lebens, und sie auf dem Wege, welcher Christus ist, in das ewige Leben zu führen. —

Das ist das heilige Amt der Priester, und zu diesem Amte werden sie eingeweihet. Es gibt eigentlich nur eine Weihung, und die ist ein von Jesus eingesetztes Sakrament — die Priesterweihe, welche ertheilet wird durch die Handauflegung des Bischofs; sie verleihet dem Geistlichen, welcher sie empfängt, die Gewalt im Namen Jesu und als sein Stellvertreter die heil. Sakramente auszuspenden, und die geistlichen Aemter auszuüben, und die Gnade des hl. Geistes, sie heilig auszuüben. Allein die heil. Kirche Gottes hat diese Eine Weihung in verschiedene Abschnitte getheilet und sie beobachtet gewisse Grade und Stufen — eine allmählige Einführung in das Heiligthum. Der da Priester werden will, muß allererst geistlich werden, und in der Kirche geistliche Verrichtungen ausüben, auf das er so allmählig des Priesterthumes würdig und theilhaftig werde. —

Daher bethet der Bischof über diejenigen, die er zum geistlichen Stande auserlesen, und denen er zum

Zeichen, daß sie alle Eitelkeiten der Welt, alle Hoffart des Lebens und allen Prunk des Irdischen ablegen, und geistlich — nach den Eingebungen des heil. Geistes leben sollen, die Haare abschneidet, mit den versammelten Geistlichen folgendes Gebeth: „Lasset uns bethen, geliebteste Brüder, zu unserm Herrn Jesus Christus für diese seine Diener, welche eilen, aus Liebe zu Ihm die Haare ihres Hauptes abzulegen, daß Er ihnen schenken wolle, den heiligen Geist, welcher in ihnen das Wesen und Leben der Religion beständig erhalte und ihre Herzen vor den Fallstricken der Welt und den weltlichen Lüsten bewahre, auf daß, wie sie im Aeußern umgestaltet werden, ihnen seine rechte Hand, einen Zuwachs innerer Tugendkraft verleihe, und ihre Augen von aller geistlichen und menschlichen Blindheit öffne, und ihnen das Licht der ewigen Gnade gebe, Er, der da lebet und regieret mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Das ist das Gebeth und die Ermahnung für diejenigen, die geistlich werden, dem Herrn sich weihen wollen. Mit jeder Weihe, deren sieben sind werden die Gebethe und Erleuchtung, Neubelebung und Glaubens- und Tugendkraft für den zu Weihenden feuriger, die Ermahnungen zu einem wahrhaft geistlichen Sinn und Wandel, zum apostolischen Glaubenseifer und zur thätigen, aufopfernden, heiligen Liebe dringender, inniger das väterliche Umfangen der Geweihten vom Bi-

schofe. So nähern sie sich unter Vorbereitung, Uebung, Gebeth und Ermahnung dem Altare des Herrn um zu Priestern geweiht zu werden. Hier empfängt sie der Bischof mit den Worten väterlicher Belehrung:

„Geliebteste Söhne! die ihr zum Amte des Priesterthums geweiht werden sollet: Bestrebet euch, dasselbe würdig zu empfangen, und das empfangene Amt löblich zu verwalten. Denn des Priesters Amt ist zu opfern, zu segnen, den Gläubigen vorzustehen, zu predigen und zu taufen. Mit großer Furcht muß man ein so erhabenes Amt antreten, und sich wohl vorsehen, daß himmlische Weisheit, bewährte Sitten, und tägliche Beobachtung der Gerechtigkeit die empfehle, die dazu erwählet worden sind . . . . Liebste Söhne, die unsere Brüder, uns zur Aushülfe erwählet, und zur Weihung bestimmt haben, bewahret in euren Sitten das unverfälschte Siegel des keuschen und heiligen Lebens. Erkennet, was ihr thut und ahmet dem nach, was ihr vornehmet. Wie ihr das Geheimniß des Todes unsers Herrn feiert, so ertödtet eure Glieder und alle eure Lüste, daß nichts Böses mehr in euch herrsche. Eure Lehre sey dem Volke Gottes eine Arzney des Geistes, und der Wohlgeruch eures Lebens werde eine Erquickung für die ganze Kirche Christi. Als Prediger und als Vorbilder des Guten bauet das Haus, bauet die Familie Gottes, damit weder wir wegen eurer Erhebung, noch ihr selbst wegen Uebernehmung einer solchen Amtsbürde das Ur-

theil der Verdammung, sondern vielmehr den Ausspruch der ewigen Belohnung aus dem Munde des Herrn vernehmen mögen. Das gebe Er selbst uns durch seine Gnade." —

Während der Priesterweihe bethet der Bischof unter andern das nachfolgende wahrhaft apostolisch salbungsvolle Gebet:

„O Gott! Du bist die Quelle aller Heiligung! von Dir kommt alle wahre Weihung! Dein ist die Fülle aller Segnung! laß Du auf diese deine Diener, die wir zu Priester weihen, die Gabe der Segnung herabströmen, daß sie durch den Ernst des Lebens, und durch die Aufsicht über das Leben sich wahrhaftig als die Priester der Gemeinen darstellen, nach den Vorschriften, die Paulus seinem Titus und Thimotheus gegeben hat; daß sie, in deinem Gesetze Tag und Nacht forschend, glauben an das, was sie lesen; lehren, was sie glauben; selbst thun, was sie lehren; die Gerechtigkeit, Standhaftigkeit, Starkmuth, und alle übrige Tugenden in sich darstellen; daß sie durch Ermahnung andere im Guten befestigen; daß sie ihr Kirchenamt heilig und unbefleckt bewahren; daß sie Brod und Wein zum Heile des Volkes in das Fleisch und Blut deines Sohnes wandeln; daß sie durch die unverrückte Liebe das vollkommene Mannesalter in Christo erreichen, und am Tage des gerechten und ewigen Gerichts Gottes mit reinem Gewissen, mit unge-

fälschtem Glauben mit allen Heiligen auferstehen durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum Amen."

Wie groß wird in diesem herrlichen Gebethe der Beruf des Priesters, wie himmlisch sein Tagewerk geschildert! — Da nun der Priesterstand ein so heiliger, ein so ehrwürdiger, ein für die ganze Kirche Christi so wichtiger Stand ist: so siehst du wohl selbst ein, mein Christ! daß es heilige Pflicht für dich ist, Gott täglich zu bitten, daß Er bei dem großen Mangel der Priester und bei dem tiefen Verderben der Christengemeinen, taugliche, würdige, von seinem Geist beseelte Arbeiter auf sein Erntefeld sende. Bethe daher öfter, besonders an den Quatembertagen das

Gebeth für die neu zu weihenden Priester.

Göttlicher Heiland und Hirt deiner Gemeine, Jesus Christus! — Du gestern und heute — ewig derselbe; Du hast schon die Israeliten, dein auserwähltes Volk, mit mächtiger Hand aus der Dienstbarkeit Egyptens ausgeführt, bist als ihr Heerführer vor ihm hergezogen in der Feuer- und Wolkensäule, hast ihr mit großer Majestät dein heiliges Gesetz von Berge Sinai gegeben, hast seine Feinde vor ihm gedemüthigt, hast sie in das Land der Verheißung eingeführt! Du hast deinem Volke schon im alten Bunde Könige und Heerführer nach deinem Herzen gegeben, hast es durch deine heil. Propheten so vielmal deiner Liebe versichert, und die Verirrten wieder zu Dir gelockt, hast sie zwar

mit Schmach, Gefangenschaft und harter Sklaverey bestraft, aber die Demüthigen immer wieder aufgenommen, und durch Männer, vom Geiste Gottes erfüllt, wieder befreyt! Ja, Du ewiges Wort, Sohn Gottes! Du bist selbst herabgestiegen auf die Erde, hast die verlornen Schäflein wieder gesucht, um sie in den himmlischen Schafstall wieder zurück zu bringen; Du hast sie erlöset und erkauft durch dein Blut am Kreuze zu deinem Eigenthum! Und nachdem Du auferstanden, und zum Vater hingegangen, hast Du deine Kinder nicht waise gelassen, hast deinen heil. Geist über die Apostel herabgesandt, und sie ausgesandt in die ganze Welt, damit sie an deiner Statt, Lehrer, Hirten, Väter, Priester deiner Gemeine seyn mögen.

Aber, göttlicher Heiland! Du bist auch heute noch der Bräutigam deiner Kirche; das Haupt deines Leibes auf Erden, der Eckstein des von Dir gegründeten Hauses, der Hirt deiner erkauften Heerde, unser Mittler und Fürsprecher beim Vater! da Du auf Erden warest, jammerte es Dich, als Du das Volk sahest, verschmachtet und zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben, und Du sprachst: „die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter; darum bittet den Herrn, daß Er Arbeiter in seinen Weinberg sende.“ Und auch in diesen Tagen willst Du wieder Arbeiter in deine Ernte senden, und ihnen durch die Handauflegung des Bischofs deinen heil. Geist ertheilen. So sieh denn auch heute herab auf uns, deine Kinder, die wir nach dem Bei-

spiele der ersten Kirche mit Fasten zu Dir flehen! laß auch uns nicht waise! sende auch heute über die, welche Du zu der hohen Würde des Priesterthums auserwählt, deinen heil. Geist, wie am Pfingsttage über die Apostel! Gib ihnen, wenn der Bischof ihnen das Evangelienbuch darreicht, die Kraft, uns das Wort Gottes mit apostolischer Salbung zu verkünden; gib ihnen mit dem heil. Oel, womit sie gesalbet werden, den Geist der heiligen Andacht am Altare, und des immerwährenden Gebethes, den Geist der Weisheit und der Liebe, aufzuhelfen dem Sünder und zu trösten dem Kranken! Gib ihnen mit dem priesterlichen Gewande Reinigkeit des Herzens und des Wandels, und Kraft, das Kreuz ihres hohen Berufes Dir nachzutragen.

Gieße aber auch über uns aus den kindlichen Geist, den Geist der Demuth und der Liebe, daß wir die Priester immer als Ausspender deiner Geheimnisse, als Boten deiner Barmherzigkeit, als unser Mittler durch Gebeth vor Dir, als unsere Hirten und Väter ansehen, und ihnen Vertranen und Liebe schenken. — Damit Priester und Volk in heil. Liebe zu Dir vereinigt, eifrig zu guten Werken und froh in der Hoffnung einen Leib ausmachen, dessen Haupt Du bist.

O laß uns, alle immer mehr Eins seyn unter einander, wie Du Eines bist mit deinem Vater und mit dem heil. Geiste — gleicher Gott — von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

MATRIMONIUM.

Sacramentum hoc magnum est, ego au-tem dico in Christo et in Ecclesia.
Ephes. 5. v. 32.

C. P. S. C. M. M. Engelbr. exc. a. V.

Bischöfliche Segnung der neugeweihten Priester.

Die Segnung Gottes, des allmächtigen Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes komme über die neugeweihten und über alle Priester herab, daß sie in ihrem Priesteramte gesegnet seyen, und Gott dem Allmächtigen das Versöhnungsopfer für die Sünden und Vergehung des Volkes darbringen. Diesem sey Ehre und Ruhm in alle Ewigkeit. Amen.

VII.

Das heilige Sakrament der Ehe.

Jesus Christus, unser göttlicher Herr und Heiland, der die erbarmungsvollste Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht trug, umfaßte mit besonders zärtlichen Wohlwollen seine Lieblinge — die unschuldigen, herzenseinfältigen Kinder. „Lasset die Kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht;“ sagt Er: „denn ihrer ist das Himmelreich. Wenn ihr nicht auch werdet, wie die Kinder, so kennt ihr in das Himmelreich nicht eingehen. . . . Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber eines dieser Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre

es besser, wenn ihm ein Mühlstein an dem Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt werde."

Um die geistliche und leibliche Wohlfahrt der Kinder zu befördern, und den Eltern besondere Gnaden zu einer wahrhaft christlichen Erziehung ihrer Kinder zu verleihen, erhob Er das eheliche Bündniß zur Würde eines Sakramentes, das Denjenigen, welche sich verehelichen, die Gnade ertheilt, christlich mit einander zu leben, und ihre Kinder für Gott zu erziehen... Christus heiligte also den ehelichen Bund, damit die durch Ihn Verbündenen in Treue und Liebe miteinander vereinigt leben sollten, bis sie der Tod scheidet, und damit aus einer geheiligten Ehe auch ein keusches, frommes, gottgeheiligtes Geschlecht hervorgehen möge. Das ist die Kraft der Ehe, eben so erhaben ist auch der Sinn derselben. Denn die heil. Ehe ist nach der Lehre des hl. Ap. Paulus auch noch ein großes Sakrament, weil sie die Vereinigung Jesu Christi mit seiner Kirche, d. h. mit der Gesellschaft seiner wahren Gläubigen bedeutet. Der Mann ist das sichtbare Bild Christi; denn wie er durch Weisheit sein Haus ordnet; durch Liebe sein Weib regiert; und durch Macht sein Weib und sein Haus schützet: so handelt auch Christus, als das unsichtbare Haupt der ganzen Kirche; Er ordnet durch Weisheit seine Kirche; Er regiert sie durch Liebe, und schützet und erhält sie durch seine Macht.

Die christliche Ehefrau ist das schöne Bild der

christlichen Kirche; denn wie die christliche Ehefrau ihrem Manne in Liebe gehorchet und mit unverbrüchlicher Treue an ihm hängt; so gehorchet auch die christliche Kirche ihrem Haupte. — Jesus — in Liebe, und hängt an Ihm mit ewiger Treue. Dieß ist der große und herrliche Sinn dieses heiligen Sakraments.

Eben so groß und erhaben ist der Beruf desselben.

Die christlichen Gatten, die Ein Wille, Eine Liebe vereiniget, und die Gnade des heil. Sakramentes erleuchtet und stärket; sollen mit jedem Tage in der christlichen Gottes- und Nächstenliebe vollkommener, Gott ähnlicher werden; sie sollen durch gemeinsames Gebeth, durch Ermunterung und Ermahnung zu allem Guten, durch schonendes Tragen der gegenseitigen Schwächen und Fehler, durch Geduld und Sanftmuth, durch Frömmigkeit und Gottesfurcht, durch Arbeitsamkeit und Fleiß, durch Mäßigkeit und Eingezogenheit, durch Wort und Beispiel das Reich Jesu Christi unter sich, unter ihren Kindern und Hausgenossen, und unter allen, mit denen sie in Berührung kommen, immer fester zu gründen und weiter zu verbreiten suchen. Ihr Haus soll also ein Haus Gottes, ihre Familie eine Familie Gottes, und ihr ganzes Leben der Welt ein hell-leuchtendes Muster werden, daß die Gottseligkeit und die Genugsamkeit das höchste Gut des Lebens sey. —

Darin bestehe nun die göttliche Kraft, der erhabne Sinn und die wichtigen Pflichten des heil. Sakra-

mentes der Ehe. Möchten nur auch alle christlichen Jünglinge und Töchter, die sich zu verehelichen gedenken, zur Empfangung dieses heil. Sakramentes auch recht würdig sich vorbereiten; möchten sie doch vor der Verehelichung sich rein und unbefleckt bewahren, und so unschuldig wie Maria, gerecht wie Joseph, in diesen wichtigen Beruf eintreten! möchten sie bei ihrer Wahl sich doch ja niemals von einer blos fleischlichen Begierlichkeit oder von zeitlichen Rücksichten allein leiten lassen, sondern im demüthigen Gebethe zuerst Gott ihr Anliegen vortragen, Ihn um Erleuchtung bitten, und dann ihr Gewissen, ihr eigenes Herz und ihre Vernunft fragen, und weil sich in der entscheidenden Gelegenheit Niemand selbst klug genug seyn mag, am allerwenigsten in den Tagen des Leichtsinnes, und in den Jahren der Unerfahrenheit, ihre frommen Eltern und den bewährten Freund ihres Gewissens zu Rathe ziehen, dann wird auch Gott mit ihnen seyn, und sein Segen ihren frommen Bund beglücken zu seiner Ehre und zu ihrem und der Ihrigen Heile.

Gebeth für die christl. Eheleute und Eltern.

O Gott! Der Du durch deine Allmacht alles erschaffen und aus Nichts das große Weltall gegründet hast, der Du den Menschen nach deinem Bilde wunderbar gestaltet, und in der ähnlichen Vereinigung des Mannes und des Weibes das herrliche Geheimniß der Liebe Gottes zu den Menschen und der Verbindung

Christi mit der Kirche vorgebildet hast; wir preisen deine herrliche Macht und flehen zu deiner Güte, daß Du auch jetzt, nachdem der Mensch seinen Bund mit Dir gebrochen, und durch die Sünde so schreckliches Elend über sich und die Seinigen gebracht hat, deinen Segen ertheilen wollest, allen, die durch das Band der heil. Ehe vereiniget sind. Siehe gnädig auf alle Brautleute, auf alle Gatten und Gattinnen, Väter und Mütter herab, gib ihnen beständige Liebe und Frieden. Ihr Ehestand sey immer treu und heilig in Christo. Gib besonders jeder christlichen Gattin und Mutter deine Gnade, daß sie eine Nachfolgerin sey der heiligen Frauen; sie sey liebenswürdig ihrem Manne, wie Rahel; weise wie Rebekka; treu bis in's hohe Alter, wie Sara! Nie möge der Urheber alles Bösen in all ihrem Thun etwas finden, das ihm zu seinen Absichten diene! Zucht und Bescheidenheit gebe ihr Kraft und Schutz in ihrer Schwachheit; ihre Sittsamkeit flöße Jedermann Ehrfurcht vor ihr ein. Laß auch den Ehegatten mit ihr fest im Glauben und treu an deinen heiligen Geboten halten, ihr Verstand sey lenksam durch himmlische Lehre, ihr ganzes Leben sey rechtschaffen und unschuldig, so daß sie Kinder und Kindeskinder, die sie in ihrer heiligen Gottesfurcht erzogen haben, in ungetrübtem Alter sehen, und dann zur Ruhe der Seligen und in's himmlische Reich gelangen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Es segne sie der Vater, der Sohn und der heilige Geist; Er wolle durch sie die Zahl der Gerechten mehren auf Erden, und sie reich machen an Früchten der Gerechtigkeit, daß sie gewürdiget werden am Tage des Gerichtes mit allen Gerechten und Heiligen freudig vor dem göttlichen Richter zu stehen, der als Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

H. HEINRICH
Buchbinderei
Rottenburg/L

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Blumen lieblich süsser Andacht und Frömmigkeit Ein Angebinde für alle nach Belehrung, Tugend und Vollkommenheit strebende Christen : in 24 Gaben mit 2 42 Kupfern
Bd.: 1

Augsburg 1831-1832

Asc. 605 k-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260346-7